

## Antrag auf Förderung des Entwicklungsprojektes

Projekttitle: „STOP THE CUT“/ARP - AMREFs Alternative gegen die weiblichen  
Beschneidung

<b>1. Angaben ProjektträgerIn in Salzburg</b>	
<b>1.1. Name ProjektträgerIn</b> (ggf. homepage)	AMREF Austria, www.amref.at
<b>1.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektträgerIn</b>	Verein, Gründungsjahr 1992, Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika
<b>1.3. AntragstellerIn:</b>	<i>Name:</i> AMREF Austria
	<i>Adresse:</i> Nonntaler Hauptstrasse 61
	<i>Telefon:</i> 0662-840101
	<i>eMail:</i> office@amref.at
<b>1.4. Projektverantwortliche/r:</b>	Geissler Anna Elisabeth
	<i>Adresse:</i> 5020 Salzburg Nonntaler Hauptstr. 61
	eMail: office@amref.at
<b>1.5. Projekterfahrung ProjektträgerIn</b>	ADA Projekte sowie Days of Dialogue Projekte

<b>2. Angaben ProjektpartnerIn im Ausland</b>	
<b>2.1. Name der Institution</b> (ggf. homepage)	AMREF Kenya, <a href="http://amref.org/about-us/where-we-are/kenya/">http://amref.org/about-us/where-we-are/kenya/</a>
<b>2.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektpartnerIn</b>	Amref Health Africa in Kenya, Country Office of Amref Health Africa Headquarter since 1998 The AMREF mission is to be achieved by: developing, testing and promoting the adoption of models for improving health and reducing poverty; training and capacity building at all levels
<b>2.3. Projektverantwortliche/r:</b>	Meshack.Ndirangu / Country Director Amref Kenya Peter N. Nguura / Projektverantwortlicher
	<i>Adresse:</i> P. O. Box 30125-00100 Nairobi, Kenya Tel.: +254 20 699 4000 E-Mail: info.kenya@amref.org
<b>2.4. Projekterfahrung ProjektpartnerIn</b>	AMREF in Kenya ist seit mehr als 25 Jahren in Kooperation mit u.a. EU, Us Aid und ADA

### 3. Angaben zu Projektinhalt und -ziel

#### 3.1. Wo wird das Projekt realisiert?

(Staat, Region, Ort)

Kenya, Ostafrika

#### 3.2. Die Zielgruppe(n), bitte nach Frauen und Männern aufschlüsseln.

Mädchen und junge Frauen in Ostafrika, die von der Beschneidung und den damit verbundenen negativen Auswirkungen bewahrt werden sollen.

#### 3.3. Ziel des Projekts:

##### Welche Veränderungen sollen mit dem Projekt erreicht werden?

Seit 2008 setzt sich Amref zusammen mit Massai-Communities in Kenya gegen die Beschneidung von Mädchen ein. Gemeinsam etablieren sie die alternativen Übergangsriten, kurz ARP, als Alternative zur traditionellen Beschneidung zu, um so Mädchen vor dem folgenreichen Schnitt zu bewahren.

AMREF arbeitet mit den Gemeinden an alternativen Riten, die eine würdevolle und von allen anerkannte Initiation der Mädchen ohne Beschneidung ermöglichen.

Die alternative Initiation findet immer in den Schulferien statt, wenn die Mädchen traditionell nach Hause kommen und sie am meisten gefährdet sind, beschnitten zu werden.

Die Gemeindemitglieder für ein Engagement gegen die weibliche Genitalverstümmelung zu gewinnen, erforderte ein geduldiges und verständnisvolles Vorgehen. Nach und nach werden die Männer, die Ältesten, die Mütter, die traditionellen Beschneiderinnen und die jungen Mädchen selbst in das Projekt eingebunden und über die Risiken der Beschneidung aufgeklärt.

Während eines dreitägigen Trainings im Vorfeld des Festes erhalten die Mädchen zusätzlich Aufklärung über sexuelle und reproduktive Rechte, HIV/Aids und die Menschenrechte

Hier spielen auch von AMREF ausgebildete Hebammen und Gesundheitshelfer eine wichtige Rolle.

#### 3.4. An welchen Ergebnissen lässt sich die Zielerrechnung des Projekts messen

Vor allem in den ländlichen Regionen dürfen Mädchen nach der Beschneidung ihre Schul- und Berufsausbildung oft nicht beenden. Zwangsverheiratungen sehr junger Frauen und damit einhergehend zu frühe Mutterschaft sind die Folgen.

Viele tausende Mädchen konnten bereits vor den negativen physischen und psychischen Auswirkungen der traditionellen Beschneidung bewahrt werden.

**Ergebnis 2 etc.**Die Mädchen können weiterhin zur Schule gehen und eine Berufsausbildung absolvieren. Dies wirkt sich auf die gesamte Region sehr positiv aus.

### 4. Angaben zur Projektdurchführung

#### 4.1. Projektpartnerschaft und Vernetzung:

##### Zusammenarbeit und Interaktion zwischen ProjektträgerIn und ProjektpartnerIn bei Projektplanung und -durchführung.

ProjektpartnerIn Amref Health Africa in Kenya stellt recherchierten Bedarf und die technischen Möglichkeiten in Form eines Proposals vor.

Projektträger überprüft die Angaben

Projektpartner liefert quartalsweise Reporting, spezielle Einzelberichte wie Interviews und Photos sind bei Bedarf möglich

<p><b>4.2. Zusammenarbeit und Koordination im Projekt mit lokalen und/oder internationalen Organisationen</b></p> <p>AMREF arbeitet eng mit dem Gesundheitsministerium sowie den örtlichen Gesundheitsbehörden zusammen.</p>	
<p><b>4.3. Laufzeit des Projekts</b></p> <p>2017/2020</p>	
<p><b>4.4. Durch welche Aktivitäten, inhaltlich und zeitlich definiert, sollen die Ergebnisse von 3.4. erreicht werden?</b></p>	<p>Das AMREF ARP-Modell ist das wirkungsvollste Instrument im Kampf gegen die weibliche Beschneidung. Das Modell beginnt mit der Sensibilisierung der lokalen Gemeinschaft, deren Mitglieder wie die Stammesältesten, die Maasai Morans (junge Krieger) und die Eltern der Mädchen.</p> <p>Der alternative Initiationsritus „Alternative Rite of Passage“ (ARP) ist ein von AMREF entwickelter innovativer Ansatz zur Beendigung der traditionellen Genitalverstümmelung bei Mädchen. Durch von AMREF speziell ausgebildete Mitarbeiterinnen und Hebammen (TBA) vor Ort wird ein Umdenken bewirkt.</p> <p>Dörfer, die die alternativen Riten bereits praktizieren, haben Vorbildwirkung für andere Gemeinden, so dass eine Art Schneeballeffekt entsteht. So kann das Ziel erreicht werden, bis 2030 die Beschneidung in sämtlichen Massai-Communities zu beenden.</p>

<p><b>5. Angaben zur entwicklungspolitischen Relevanz</b></p>	
<p><b>5.1 Ausgangssituation:</b></p> <p><b>Historische, politische, wirtschaftliche und soziale (Stellung der Frau) Rahmenbedingungen in Zusammenhang mit dem Projekt (Kohärenz).</b></p> <p>Mit FGM (Female Genital Mutilation) der Beschneidung weiblicher Genitalien sind alle Praktiken gemeint, bei denen weibliche Geschlechtssteile teilweise oder ganz entfernt werden. Meistens finden diese Eingriffe vor Beginn oder während der Pubertät statt.</p> <p>Die weibliche Genitalbeschneidung ist ein nicht nur oft tödlicher, sondern auch ein mit lebenslangen Schmerzen und Krankheiten verbundener Eingriff im Rahmen traditioneller Riten zur Initiation junger Mädchen. Er soll deren Übergang von der Kindheit zur Weiblichkeit markieren.</p> <p>Jährlich werden in Kenya rund 100.000 Mädchen beschnitten. Demnach sind es 21% der Mädchen und Frauen in Kenya, die unter den Folgen dieser Praxis leiden – darunter lebensgefährliche Infektionskrankheiten oder starke Schmerzen bei der monatlichen Blutung.</p>	
<p><b>5.2 Inwiefern ist die Nachhaltigkeit des Projekts in finanzieller und organisatorischer Sicht gewährleistet?</b></p> <p>Das „Stop the cut/ARP“-Programm ist ein AMREF Schwerpunktprogramm für die nächsten Jahre.</p>	
<p><b>5.3 Der Genderaspekt des Projekts:</b></p> <p>a) Waren Frauen an der Planung beteiligt?</p> <p>b) In welchem Ausmaß und in welcher Form sind Frauen an der Leitung und Durchführung des Projekts beteiligt?</p> <p>c) Werden durch das Projekt Maßnahmen in Richtung einer stärkeren Gleichstellung der Geschlechter gesetzt?</p> <p>d) Welcher Prozentsatz der gewährten Projektmittel wird Frauen und Männern jeweils zu Gute kommen, und zwar</p> <p>in Form von Bezahlung und Spesenvergütung für geleistete Arbeit bei der Erstellung des Projektes (z.B. beim Bau eines Hauses)?</p>	

**nach Fertigstellung bei der Nutzung der erreichten Verbesserung (z.B. durch Ausbildung im neuen Haus)?**

97% der Mitarbeiter von AMREF in Afrika sind Afrikaner, davon 69% weiblich. Die Generaldirektorin von Amref Health Africa ist eine Herr, Dr. Githinji Gitahi (Amref Health Africa Headquarter).

An der Planung und Durchführung der „Stop the Cut“ Kampagne und ihrer Ausbildungsprogramme waren und sind hauptsächlich Frauen beteiligt. Die eingesetzten Mittel und die durch sie erzielten Verbesserungen kommen ausschließlich Frauen zugute bzw. stärken ihre Position.

**5.4 Ist Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Publikationen, Medienarbeit) in Salzburg in Zusammenhang mit dem Projekt ist geplant?**

Homepage-Präsentation: <http://www.amref.at> und regelmäßige Postings auf Facebook, Charity-Veranstaltungen, Vorträge, Werbekampagnen in Zeitschriften

**5.5 Ist entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Salzburg (Schulen, Hochschulen, Vorträge, Schulmaterial in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?**

**Informationsveranstaltungen, Vorträge über FGM und Hebammenausbildung, Ausbildung von PraktikantInnen**

## **6. Angaben zu den Projektkosten**

**6.1. Projektkosten:**

**Detaillierte Kostenkalkulation in lokaler Währung oder Dollar;  
Gesamtkosten in Euro mit Angabe der Umrechnungskurse**

Es kostet USD 50 (Kenia Shillings 5.000), um ein Mädchen durch die Schule und Gemeindestrukturen wie Kirchen zu erreichen, sie über die negativen Auswirkungen der Beschneidung zu informieren und ihr die Teilnahme an der ARP Ausbildung und ARP Zeremonie zu ermöglichen.

Das Projekt umfasst die ARP-Ausbildung und Betreuung für **180 Mädchen**, der **Finanzbedarf für 180 Mädchen** beträgt daher **US Dollar 9.000** (nach dzt. Wechselkurs ca. **Euro 7.400**).

6.2. US-Dollar(USD)/EUR = 1.00 USD = 0,82 EUR

**6.1. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektträgerIn.**

**(Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)**

Von AMREF werden das Know How, Informations- und Lehrmaterial, Grundausrüstung für Ersteinsatz, Lehrmaterial f. Schulungspersonal etc. zur Verfügung gestellt als Teil der Ausbildungsoffensive in den verschiedenen Ländern Ostafrikas im Rahmen der "Stot the cut" Kampagne.

**6.2. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektpartnerIn.**

**(Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)**

Zuverfügungstellung der gesamten Infrastruktur für Lehrbetrieb, Unterlagen und Muster für Kommunikation, feiwillige MitarbeiterInnen,

<b>7. Angaben zur Projektfinanzierung</b> (in Euro)	
<b>7.1. Eigenmittel ProjektträgerIn</b>	3.700,00
<b>7.2. Eigenmittel ProjektpartnerIn</b>	
<b>7.3. Zugesicherte und/oder beantragte Drittmittel</b> (Gemeinde, ADA, Kirchen, andere NROn)	
<b>7.4. Beim Land Salzburg beantragte Summe:</b>	3.700,00
<b>7.5. Gesamtsumme:</b>	7.400,00
<b>7.6. Bankverbindung:</b>	Hypo Salzburg, IBAN AT85 5500 0002 1101 8700

<b>8. Berichtspflicht</b>	
<p>Sie erklären sich bereit, spätestens sechs Monate nach Ende der Projektlaufzeit den "Endbericht des/der AntragstellerIn" zur Offenlegung gegenüber dem/der GeldgeberIn zu schicken.</p> <p>Für den Fall, dass das Projekt nicht ausgeführt wird, verpflichtet sich der/die FörderungsempfängerIn, den Betrag zurück zu zahlen.</p>	
<b>Ort, Datum:</b>	Salzburg, 29.01.2018
<b>Unterschrift:</b>	